

Rheingauer Anzeiger.

75. Jahrgang.

Amtliches
für den westlichen Teil



Kreis-Blatt

Fernsprech-Anschluß Nr. 9.

des Rheingau-Kreises.

Vierteljahrspreis:

(ohne Traggebühren.)
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt Mf. 1.60.
ohne dasselbe Mf. 1.—

Durch die Post bezogen:
Mf. 1.60 mit und
Mf. 1.25 ohne Unter-
haltungsblatt

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Anzeigenpreis:

die Kleinpaltige (1/2)
Beitrag 15 Pf.,
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 10 Pf.,
Ankündigungen vor und
hinter d. redactionellen
Teil (soweit inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/2) Beiträge 30 Pf.

Einzige amtliche
Rüdesheimer Zeitung.

Nr. 136

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Samstag, 20. November

Verlag der Buch- und Steindruckerei
Fischer & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1915.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfaßt 2 Blätter
(6 Seiten.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Nach der Verordnung vom 11. ds. Mts. (R. G.-Bl. S. 760) und der dazu von dem Herrn Oberpräsidenten zu Kassel erlassenen Bestimmung hat jeder Kartoffelerzeuger ohne Ausnahme die Verpflichtung, 10 vom Hundert seiner gesamten Kartoffelernte bis zum 29. Februar 1916 zur Verfügung des Kreises zu halten. Die Kartoffeln müssen Speisekartoffeln sein oder Kartoffeln, aus denen Speisekartoffeln verlesen werden können. Durch die Uebertragung des Eigentums und die Aufforderung zum Verkaufe darf höchstens über 20 vom Hundert der gesamten Kartoffelernte eines Kartoffelerzeugers verfügt werden. Auf die Mengen, die hiernach in Anspruch genommen werden können, sind die Mengen anzurechnen, die der Landwirt bereits nachweislich nach dem 10. Oktober 1915 als Speisekartoffeln verkauft hat.

Rüdesheim, den 15. November 1915.

Der Kreisaußschuß des Rheingaukreises
Wagner.

Bekanntmachung.

Um das Sammeln von Infanterie-Patronenhüllen mehr zu fördern, ist der Finderlohn von 25 auf 50 Pf. für das Kilogr. messingene Hüllen erhöht worden.

Rüdesheim, den 15. November 1915.

Der Königliche Landrat
Wagner.



* In unseren Heldengräbern. (Zum Totenfest 1915.)

Um die Toten aller Orten
Trauernd hallt der Glocken Klang,
Tausende sind's mehr geworden,
Die der große Krieg verschlang;
Kaum ein Haus ist, wo nicht eben
Gram die Herzen niederbeugt,
Wo nicht um ein teures Leben
Heiß die Träne niederschleicht.

Aber schau' bei allem Leide
Der als finden Trost es an,
Wer das Grab der Toten heute
Eren mit Blumen schmücken kann;

So viel tapf're Kameraden
Schlummern einsam und fernab,
Wo im Kampfgefeld der Spaten
Ihnen eilends grub das Grab.

Liegt es kahl und ohne Spenden,
Wißt, ein Engel steht doch da,
Lorbeerzweige in den Händen,
Und er heißt „Viktoria!“
Unsichtbar harret es in Mengen
Dort um jeden Grabesrand,
Leis' umrauscht von Trauerklängen:
Unser dankbar' Vaterland.

So viel Herzgedanken ziehen
Heute in die Weite fort
Und ein Volk liegt auf den Knien
Vor den schlichten Kreuzen dort.
Frieden allen, die da schlafen,
Die gesetzt ihr Leben ein:
Treuer Gott, o laß der Braven
Opfer nicht vergeblich sein!

Wieder grünen schon die Saaten,
Leben sprießt schon aus dem Tod,
Mag zum Heile uns geraten
Auch die große Zeit der Not;
Daß das Vaterland im Frieden
Bald sich neuen Glückes freut
Und der Frühling seine Blüten
Auf die Heldengräber streut.

Fris Louisgang.

Bermischte Nachrichten.

— Rüdesheim, 18. Nov. Der Magistrat giebt Folgendes bekannt: Am Montag, den 22. Novbr. wird im alten Amtsgericht eine städtische Kriegsküche eröffnet. Dortselbst können Frauen und Angehörige von Kriegsteilnehmern von vormittags 11 1/2 Uhr an Essen gegen vorausgelassenen Gutschein bekommen. Weil dieses Essen eine Kriegsunterstützung sein soll ist der Gutschein für die einfache Portion auf 10 Pfennig gesetzt. Auch Personen, die auf Kriegsunterstützung keinen Anspruch haben, erhalten Essen, wenn die Umstände das rechtfertigen. Um festzustellen, in welchem Maßstabe die städtische Kriegsküche sich richten muß, werden die Gutscheine das erste mal am Freitag, den 19. und Samstag, den 20. ds. Mts., vormittags von 11 1/2—12 1/2 Uhr und nachmittags von 5—6 Uhr auf dem Rathause, Zimmer 4, verkauft. Der weitere Verkauf findet in der Kriegsküche statt, wo näheres noch bekannt gegeben wird. Die Ausgabe des Essens erfolgt gegen Rückgabe der Gutscheine. Zum Einfüllen ist ein für die beanspruchten Portionen passendes Gefäß mitzubringen.

+ Rüdesheim, 18. Nov. Der Magistrat giebt Folgendes bekannt: Diejenigen Hausbesitzer, welche

die ihnen zugewiesenen Soldaten ausquartiert haben, wollen bis spätestens zum 24. ds. Mts. schriftlich dem Magistrat angeben: 1. Straße und Hausnummer der belegten Häuser, Name des Hauseigentümers, 2. Zahl und Dienstgrad der einquartierten Soldaten, 3. Straße und Hausnummer, sowie Name dessen, zu dem die Soldaten ausquartiert sind, 4. die Zeit, für welche die Ausquartierung erfolgte. Ferner wollen alle diejenigen, die freiwillig Soldaten in Quartier genommen haben bis zum gleichen Tage schriftlich anzeigen: 1. Name des Quartiergebers und Wohnung (Straße und Hausnummer), 2. Zahl und Dienstgrad der übernommenen Soldaten, 3. die einzelnen Zeiten der Einquartierung nach Datum des Zur- und Abgangs.

● Rüdesheim, 19. Nov. Herr Postsekretär Govers von hier, bisher Unteroffizier und Vizefeldwebel im Reg.-Inf.-Regt. 80, ist zum Leutnant der Reserve befördert worden.

h Rüdesheim, 17. Nov. Das von dem Vaterländischen Frauenverein am vergangenen Sonntag in der „Rheinhalle“ veranstaltete Konzert zum Besten der Kriegsblinden fand vor ausverkauftem Hause statt. Der Erfolg war dementsprechend ein großartiger, und es konnte ein namhafter Betrag der Kriegsblindenstiftung überwiesen werden. Die Programmnummern spielten sich flott und ohne Störung ab, sodaß vor 10 Uhr das letzte Musikstück mit der Kaiserhymne, welche stehend mitgesungen wurde, beendet war. Als Solistin hatte sich Fräulein Hildegard Wolff, Konzertsängerin aus Eltville, (Soprano), sehr gut eingeführt. Ihre weiche, schöne Stimme sowie gute Vortragsweise fanden reichen Beifall, sodaß sie eine Einlage zugeben mußte. Ebenso war das Violin-Solo, Vorspiel und Adagio von Hr. Bruch, vorgetragen von Herrn Otto Altmann, mit großer Meisterhaft und Feinheit zu Gehör gebracht. Als Begleiterin am Klavier ist uns Rüdesheimern Fr. Elise Zillig zur Genüge bekannt; sie trug viel zum schönen Gelingen dieses schönen Solos bei. Ebenso ist auch Herr Lehrer Lange als Begleiter des ersten genannten Solos lobend zu erwähnen. Einen ganz hervorragenden Künstler lernten wir in Herrn Fr. Braum (Pflon) kennen. Seine selbstkomponierte „Rheinische Fantasia“ („Ich weiß nicht, was soll es bedeuten“) setzte alle Zuhörer in Erstaunen. Seinem Instrumente entlockte er die schwierigsten Variationen. Stürmischer Beifall belohnte seine Kunst. Als Dank hierfür gab er eine kleine Wiederholung des letzten Satzes. Die von Herrn Lehrer Altmann geleiteten Chöre wurden ebenfalls präzis und gut vorgetragen; besonders die beiden letzten Chöre „Rheinisch' Tal“ und „Rheinisches Lieb“, letzteres vom Dirigenten komponiert, fanden guten Applaus. Die zehn Mann starke Kapelle des Brandenburg. Art.-Regts. Nr. 3 aus Mainz war instrumental sehr glücklich zusammengestellt und trug mit ihren vaterländischen Vortragsweisen sehr viel zum guten Gelingen bei. Mit reichem Beifall wurde auch sie belohnt. Wie verlautet, will der Chor die vorgetragenen Lieder in den nächsten

Pazaretten zur Unterhaltung der verwundeten Krieger in nächster Zeit singen. Der Dank aller Betrachter wird den Sängern sicher sein. Der schöne Saal der Rheinhalle eignet sich sehr gut für derartige Veranstaltungen und wurde in dankenswerter Weise vom Bäcker, Herrn Karl Bender, unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Hoffentlich wird uns bald wieder ein so schönes Konzert hier in Radesheim geboten und für Wohltätigkeitszwecke auch wieder ein guter Erfolg sicher sein.

Waldhausen, 14. Nov. Auch in diesem Jahre hatte die hiesige Gemarkung wieder erheblich unter Wildschaden zu leiden, der insbesondere durch das Schwarzwild, das schon seit Jahren eine schreckliche Plage der Landwirte bildet, angerichtet wurde. Abgesehen von dem übrigen Wildschaden, ist der Schaden, den die Vorrentiere allein auf den Kartoffelfeldern angerichtet haben, auf rund 300 Zentnern Kartoffeln festgesetzt worden. Nimmt man nun einen Wert von nur M. 3.50 pro Zentner an, so ergibt sich schon der ansehnliche Betrag von M. 1050, den die Gemeinde den geschädigten Grundbesitzern allein für Kartoffelwildschaden ersetzen muß. Der übrige Wildschaden an der Halmfrucht (Roggen etc.) mag ebenfalls etwa M. 500, erreichen, jedoch sich der gesamte Wildschaden in diesem Jahre in hiesiger Gemarkung auf über M. 1500, belaufen dürfte. Dieser Schaden wäre aber noch bedeutend größer, wenn man nicht durch allnächtliche Schutzwachen das Wild, soweit eben möglich, von den Aedern fernzuhalten gesucht hätte. Auch in der Nachbargemarkung Lorch ist der Wildschaden in diesem Jahre wieder ganz enorm. Die Wildschadenplage erstreckt sich nicht nur auf diese beiden Gemarkungen, sondern in annähernd gleicher Weise auf sämtliche Gemarkungen, die innerhalb des Wilderzgebietes liegen. So sehr es auch vom Standpunkte des Jägers und Naturfreundes aus zu begrüßen ist, daß sich in unserer Gegend noch Schwarzwild in freier Wildbahn befindet, ebenso sehr ist es von Seiten des Landwirts, der dabei der allein Leidtragende ist, zu verurteilen. Die landwirtschaftliche Bevölkerung, die in hiesiger Gegend ohnedies unter sehr schwierigen Verhältnissen ihr Auskommen findet, muß jedes Jahr zusehen, wie die Saaten durch das Wild verwüßt werden. Die Entwertung des ländlichen Grundbesitzes in hiesiger Gegend durch die andauernden Wildschäden steht fest und wird sich aller Voraussicht nach noch verschlimmern, wenn nicht bald Abhilfe geschaffen wird. Dürfte es nicht zweckmäßig sein, des öfteren zur geeigneten Zeit größere Polizeijagden in hiesiger Gegend zu veranstalten, woran die Landwirte schon wiederholt an maßgebender Stelle vorstellig geworden sind, ohne jedoch bis jetzt etwas erreicht zu haben. Jedenfalls wäre es am Platze, endlich Schritte zu tun, um die Landwirte für die Folge wenigstens einigermaßen vor Wildschäden zu schützen.

Vöppard, 15. Nov. Heute Vormittag wurden im „Engelsröbchen“ acht Sauen bei dem Neuschnee eingefreist, von denen vier zur Strecke gebracht wurden.

Neueste Drahtnachrichten.

WVB Großes Hauptquartier, 16. November. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Drei Versuche der Franzosen, uns den am 14. November nordöstlich von Ecurie genommenen Graben wieder zu entreißen, scheiterten. Auf der übrigen Front außer Artillerie- und Minenkämpfen an verschiedenen Stellen nichts Wesentliches. Die vielfache Beschließung von Lens durch die feindliche Artillerie hat in dem Zeitraum vom 22. Oktober bis 12. November 33 Tote und 55 Verwundete an Opfern unter den Einwohnern gefordert. Militärischer Schaden ist nicht entstanden.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist auf der ganzen Front unverändert.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Verfolgung ist im rükigen Fortschreiten. Es sind gestern über 1000 Serben gefangen genommen, zwei Maschinengewehre und drei Geschütze erbeutet.

Oberste Heeresleitung.

WVB Großes Hauptquartier, 17. Nov. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Abgesehen von Artillerie- und Minenkämpfen an einzelnen Stellen der Front ist nichts von Bedeutung zu berichten.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Russische Zerstörer beschossen gestern an der Nordspitze von Rurand Petragge und die Gegend südwestlich davon. Sonst ist die Lage unverändert.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Verfolgung im Gebirge machte gute Fortschritte. Die Serben vermochten ihr nirgends

nennenswerten Aufenthalt zu bereiten. Ueber 3000 Gefangene, ein Maschinengewehr und zwei Geschütze blieben in unserer Hand.

Oberste Heeresleitung.

WVB Großes Hauptquartier, 18. November. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz:

Die Engländer versuchten gestern früh einen Handstreich gegen unsere Stellung an der Straße Messines-Armentieres; sie wurden abgewiesen.

In den Argonnen wurde die Absicht einer französischen Sprengung erkannt und der bedrohte Graben rechtzeitig geräumt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

Balkankriegsschauplatz.

Die verbündeten Armeen haben in der Verfolgung die allgemeine Linie Javor- (nördlich) Roska-Kursumlja-Radan-Druglica erreicht.

Unsere Truppen fanden Kursumlja von den Serben verlassen und geplündert. Es wurden mehrere Hundert Gefangene und einige Geschütze eingebracht.

Oberste Heeresleitung.

WVB Großes Hauptquartier, 19. November. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz:

Artillerie- und Minenkämpfe in und bei den Argonnen sowie in den Vogesen.

Ein deutsches Flugzeuggeschwader griff ein englisches Truppenlager westlich von Poperinghe an.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts neues.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Bei den gestrigen erfolgreichen Verfolgungskämpfen wurden rund 5000 Serben gefangen.

Oberste Heeresleitung.

W Berlin, 16. Nov. (Nichtamtlich.) Ein deutsches Flugzeug warf Bomben auf die Vorstadt Dünkirchen. Einige Zivilpersonen wurden getötet.

Berlin, 18. Nov. In Salonik soll verschiedene Morgenblätter zufolge im englischen Marinehafen große Aufregung infolge Ausbleibens einiaer enallischer Transportschiffe herrschen.

W Berlin, 15. Nov. Gestern hat im Preussischen Abgeordnetenhaus die erste Vorstandssitzung der Deutschen Gesellschaft für Bevölkerungspolitik unter dem Vorsitz von Professor Julius Wolf stattgefunden. Folgende Anträge wurden zum Beschluß erhoben:

1. Um die Soldaten vor den Gefahren geschlechtlicher Ansteckung zu schützen, die weiterhin leicht Unfruchtbarkeit nach sich zieht, ist für die Angehörigen des gesamten Heeres die Abfassung von Merkblättern und verwandten Darstellungen durch dazu besonders berufene Schriftsteller, denen die Psyche des Soldaten vertraut ist, zu veranlassen.

2. Der Vorstand begrüßt aufs wärmste die durch Bundesratsverordnung über die Milchpreise und den Milchverbrauch angestrebte Sicherung der nötigen Milch für Kinder und stillende Mütter. Er gibt der Erwartung Ausdruck, daß die Frage der Milchversorgung in allen, namentlich in industriereichen Gegenden, für Säuglinge, Kinder und stillende Mütter, sowie für Kranke, seitens der Regierung weiter genau verfolgt und im Bedarfsfalle noch weitere Maßnahmen zur tatsächlichen Sicherung der notwendigen Milchmengen getroffen werden.

3. Es wird die Abhaltung einer Konferenz für Recht und Lebenssicherung der unehelichen Kinder beschlossen. Zu deren Vorbereitung wird die Einsetzung einer Kommission beschlossen.

4. Es wird die Bildung einer Kommission für Geltendmachung bevölkerungspolitischer Gesichtspunkte im Beamtenrecht und bei der Beamtenbesoldung beschlossen.

5. Die Deutsche Gesellschaft für Bevölkerungspolitik richtet an die deutsche Unternehmerschaft die Bitte, bei Bewilligung von Teuerungszulagen an ihre Beamten und Arbeiter vor allem die Verheirateten mit einer größeren Kinderzahl zu berücksichtigen und demgemäß die Teuerungszulagen abzustufen. Mitteilungen über eine derartige Praxis an die Deutsche Gesellschaft für Bevölkerungspolitik werden erbeten.

6. Eine Kommission zur Erörterung der Wohnungsfrage unter bevölkerungspolitischen Gesichtspunkten und eine weitere für die Siedlungsfrage wird eingesetzt.

W Berlin, 18. Nov. (Priv.-Tel.) Die „Kos-

itz“ meldet aus Rotterdam: Der norwegische Dampfer „Erfan“, von Kewhort nach Rotterdam unterwegs, lief bei dem Galloper Feuerstiff auf eine Mine und sank. Fünf Mann der Besatzung sind ertrunken.

W Berlin, 18. Nov. (Priv.-Tel.) Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Dresden: Der Liegertenant Immelmann, welcher bereits sechs feindliche Flugzeuge zum Absturz gebracht und sich das Eisene Kreuz erster Klasse erworben hat, wurde durch die Verleihung des Militär-St.-Heinrich-Kreuzes des Hohenzollernischen Hausordens ausgezeichnet.

W Berlin: Die türkischen Prinzen Abdul Halim, Osman Fuad und Abdul Rafim, die mit Oberstleutnant v. Stempel zu Studienzwecken vier Wochen in Danzig weilten, setzten laut „Berliner Tageblatt“ gestern ihre Reise über Königsberg nach dem östlichen Kriegsschauplatz fort.

W Berlin: Wie das „Berliner Tageblatt“ erfährt, werden alle in Italien in den Häfen ankernden griechischen Schiffe von der griechischen Regierung plötzlich heimgerufen.

Räumung von Petersburg?

München, 16. Nov. Der „München-Augsb. Abendztg.“ wird von besonderer Seite gemeldet, daß die Räumung Petersburgs aus wirtschaftlichen Gründen beschlossene Sache sei. Namentlich die Fabriken, die nicht mit Heereslieferungen beschäftigt sind, werden geschlossen oder in die Zentralen und östlichen Gouvernements abgeschoben. Weitere Maßnahmen werden damit begründet, daß die wichtigste Zufuhr nur noch über die Moskauer Bahn erfolgen kann, und daß diese Zufuhr nicht ausreicht, um die drei Millionen Menschen in Petersburg zu ernähren.

W Wien, 17. Nov. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 17. November 1915.

Russischer Kriegsschauplatz.

Nichts neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern fanden im Görzischen keine größeren Infanteriekämpfe statt. Auch die Tätigkeit der italienischen Artillerie war im Vergleich zu den früheren Tagen bedeutend geringer. Die Lage ist an der ganzen Südwestfront unverändert. Vorgehen belegte eines unserer Flugzeuggeschwader Brescia mit Bomben. Die Flieger konnten starke Brände beobachten. Alle Flugzeuge sind glatt gelandet.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die an der Sandtschalgrenze kämpfenden 1. und 2. Truppen warfen die letzten montenegrinischen Nachhutten über den Ein zurück. Die Verfolgung der Serben wird überall fortgesetzt. Die gegen Sjenica vordringende österreichisch-ungarische Kolonne warf den Feind aus seinen zahl verteidigten Gebirgsstellungen nördlich von Javor. Die deutschen Truppen des Generals von Köber standen gestern Abend einen halben Tagmarjch von Roska entfernt. In Kursumlja ist es zu Oriskämpfen gekommen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:

b. Höfer, Feldmarschallleutnant.

W Sofia, 16. Nov. (Nichtamtlich.) Amtlicher Kriegsbericht vom 13. November. Nach dem Fall der Festung Risch hatten die Serben sich auf das linke Morawaufer zurückgezogen und alle vorhandenen Brücken zerstört. Hier hat der Fluß eine Breite von 150 bis 200 Metern und eine Tiefe von 1 bis 2 Metern. Die Serben bemühten sich, gestützt auf befestigte Plätze, mit schwerer Artillerie versehen, durch mit bedeutenden Streitkräften ausgeführte erbitterte Gegenangriffe unsere Truppen daran zu hindern, den Fluß zu überschreiten. König Peter wohnte diesen Kämpfen bei. Im Laufe der letzten Tage brachen unsere Truppen den verzweifeltsten Widerstand der Serben und gingen endgültig auf das linke Ufer des Flusses über. Heute rückten unsere Truppen in Prokuplje ein. Sie erbeuteten dort sechs 12-Zentimeter-Mörser, 19 mit Artilleriegranaten beladene Karren und machten 7000 Gefangene.

Auf dem Bahnhof von Grajesz erbeuteten sie 150 Waggons. Das erste serbische Landwehr-Regiment meuterte und tötete seinen Befehlshaber, den Obersten Prebitschewitsch, einen Hauptanführer des Komplotts zur Ermordung des Erzherzogs Franz Ferdinand. Das Regiment verteilte sich dann in die umliegenden Dörfer. In der Nacht zum 13. November versuchten die

franzosen, unsere Stellungen am Wardar-Flusse anzugreifen. Unsere Truppen machten einen kräftigen Gegenangriff und warfen sie auf das rechte Ufer der Korassa zurück. Gleichzeitig erbeuteten sie zwei Maschinengewehre mit Spann- und zwei Gebirgsgechäse; sie nahmen 50 Mann gefangen, darunter 3 Offiziere.

Die Operationen entwickelten sich an der ganzen Front günstig für unsere Truppen. Bei Proskuplje erbeuteten unsere Truppen 480 Ätzen Artilleriemunition, 12 mit Kriegsmaterial beladene Karren und einen Pionierpark mit 16 Pontons. Unser Gegenangriff am westlichen Karaschuer südlich Beles endete damit, daß die Franzosen vollkommen auf das östliche Ufer dieses Flusses zurückgeworfen wurden. Dort nahmen unsere Truppen in einem kräftigen Ansturm unter dem Gesang des Liedes „Schäume Marija“ die mächtig besetzten Stellungen der Franzosen.

Bern, 17. Nov. (Neue Zürcher Ztg.) meldet aus Mailand: Die Vorbereitungen zu einem neuen Angriff auf Görz sollten, wie aus privater Quelle verlautet, in vollem Gange sein. Der Angriff wird in tiefer Staffellung und auf breiter Front erfolgen mit einer Truppenmacht von annähernd 500 000 Mann. Die Aussichten werden allgemein optimistisch beurteilt.

in Marseille, 18. Nov. (Nichtamt.) Auf höheren Befehl nimmt der Hafen von Marseille keine Güterverfrachtungen für Griechenland mehr an.

in Amsterdam, 17. Nov. (Nichtamt.) Hier eingetroffene amerikanische Blätter melden: In San Francisco wurden die Amerikaner Dr. Thomas Addis und Rolf Blair zu je 1000 Dollar verurteilt, weil sie versuchten, Leute für die englische Armee anzuwerben. Die Ausfuhr aus Amerika erreichte in der letzten Oktoberswoche die noch nie dagewesene Höhe von 80 Millionen Dollars für sechs Tage. — Vom 30. Oktober wird gemeldet, daß die Pacific and Eastern Steamship Company mit einem eingezahlten Kapital von zwei Millionen Dollars gegründet worden ist, die Handel mit Asien betreiben soll. Die Gesellschaft, die aus Amerikanern und Chinesen besteht, wird die amerikanische Flagge führen. An der Spitze der Gesellschaft stehen vier amerikanische und drei chinesische Direktoren.

in London, 7. Nov. (Nichtamt.) Wie die „Daily Mail“ aus New York meldet, habe die amerikanische Post den Versuch von Deutschamerikanern, kleine Pakete Nahrungsmittel nach Deutschland zu schicken, verhindert. Die Paketpost zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland sei infolge der Weigerung der Schifffahrtsgesellschaften, Pakete anzunehmen, eingestellt worden.

in London, 17. Nov. (Nichtamt.) Das Neuland-Büro meldet aus Athen vom 15. Novbr.: Ritchener ist in Mubros angekommen. Der britische Gesandte in Athen ist dorthin abgereist. Bisher liegt keine amtliche Bestätigung vor.

Zwei englische Dampfer durch Minen gesunken.

in London, 18. Nov. (Nichtamt.) Das Neuland-Büro meldet amtlich: Das Hospitalschiff „Anglia“ ist heute im britischen Kanal auf eine Mine gelaufen und gesunken. Es hatte 385 Mann an Bord; ungefähr 300 Mann sind durch Rettungsboote gerettet worden. Ein anderes Schiff, das helfen wollte, ist ebenfalls auf eine Mine gestoßen und gesunken. Ein späteres Telegramm befragt: Als die „Anglia“ auf eine Mine lief, setzte das Kohlen Schiff „Lusitania“, das sich in der Nähe befand, sofort zwei Boote aus. Während die Leute nach der „Anglia“ ruderten, sahen sie, wie ihr eigenes Schiff in die Luft flog. Sie waren jedoch im Stande, den Rest der Besatzung zu retten. Torpedoboote retteten zahlreiche Überlebende der „Anglia“. Die „Lusitania“ hatte 1834 Brutto-Tonnen-Gehalt.

in Manchester, 17. Nov. (Nichtamt.) Der Londoner Korrespondent des „Manchester Guardian“ schreibt: Der Grund, der die plötzliche Abreise Ritcheners veranlaßt hat, war wahrscheinlich die jüngste Kabinettskrisis in Griechenland.

in London, 18. Nov. (Nichtamt.) Die „Daily Mail“ veröffentlicht das Bild eines 17-jährigen französischen Mädchens, der Heldin von Loos, die bei Loos fünf deutsche Soldaten getötet habe.

in London, 18. Nov. (Nichtamt.) „Reuter“ meldet amtlich: Der britische Dampfer „Trentham“ (3886 Bruttotonnen) ist versenkt worden.

in Rom, 18. Nov. (Nichtamt.) Meldung des Neuland-Büros. Nach Berichten aus verläß-

licher Quelle sind in den letzten Tagen außer der „Ancona“ noch vier italienische Dampfer durch Unterseeboote versenkt worden. Keine Zeitung hat darüber berichtet.

in Mailand, 17. Nov. (Nichtamt.) Der Spezialberichterstatter des „Corriere della Sera“ drahtet aus Morina: Das Schicksal Monastirs ist nunmehr besiegelt. Nach 16-tägigen wütenden bulgarischen Angriffen, denen die Serben heldenmütig standgehalten haben, krönten die Bulgaren die Babuna-Stellung ein. Vor 50 000 Bulgaren, die im Tale und auf dem südlichen Abhange des Babunaberges verteilt sind, mußten sich die beiden verteidigenden serbischen Regimenter zurückziehen, da sie in Gefahr waren, durch ein anderes von Tetovo kommendes bulgarisches Armeekorps von der Rückzugslinie abgeschnitten zu werden. Monastir lebe in angstvoller Erwartung. Hunderte von Einwohnern von Monastir flüchten gegen die griechische Grenze zusammen mit Tausenden von Bauern und Hirten.

Lugano, 18. Nov. (Zenf. Bl.) Die Konzentrierung der Entente-Flotte vor Saloniki und dem Piräus hat begonnen. Ritchener kam in Saloniki an und hielt sofort einen Kriegsrat ab. Die römische Presse erklärte einstimmig, daß die Entente endlich andere Saiten aufziehen werde. Der „Corriere della Sera“ bestätigt offiziell, daß der Schritt der Entente in Athen bereits erfolgt sei.

in Peking, 16. No. (Nichtamtlich.) Im Zusammenhang mit der Ermordung des Militärgouverneurs Chiang von Schanghai ist jetzt gerichtlich festgestellt, daß der Mörder, wie er selber freiwillig eingestanden hat, die Mordtat nicht aus politischen Gründen, sondern im Auftrage eines persönlichen Feindes des Ermordeten verübt hat. Augenblicklich hat der Militärgouverneur von Sung Liang (nahe Schanghai), General Yang Shan-Ihe, das Kommando über die Garnisonstruppen von Schanghai übernommen, welche seinerzeit seinem Kommando unterstellt waren. Die öffentliche Ruhe und Ordnung ist durch das unglückliche Ereignis nicht gestört. Die dortige Bevölkerung geht der friedlichen Beschäftigung ruhig weiter nach.

Helft den tapferen Bulgaren, Deutschlands treuen Freunden!

Geldannahme
für das bulgarische Rote Kreuz
beim
„Rheingauer Anzeiger“
Fischer & Metz
Rüdesheim am Rhein.

Der verfloßene Rehdorf.

Roman von H. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

Einen Augenblick stugte er. Dann flog ein Lächeln um seinen Mund, ein anderes Lächeln als zuvor. Vielleicht hörte er einen echten Gefühlsston aus ihren Worten, vielleicht auch trieb ihm ein anderer Gedanke dies Lächeln in das Gesicht.

„Beruhigen Sie sich, gnädige Frau, die Armut drückt mich ganz sicher nicht, sie hat mit meinem Glück nichts zu tun,“ antwortete er mit einem humoristischen Beifall.

Un sicher blickte sie ihn an. Seltjam, er sah wirklich heiter aus. Und zugleich so stolz und ungebrochen, daß man ihm glauben mußte. Ach, überhaupt, was war er für ein entzückend interessanter Mann. Früher war er ja auch schon ein lieber, schneidiger und rassistischer Mensch gewesen. Aber jetzt — jetzt war er einer von den Männern, die allen Frauen gefährlich werden können. Keiner ihrer früheren Verehrer und Schlepenträger konnte ihm das Wasser reichen, trotz seines fast schätzbaren Anzugs. Der „verfloßene“ Rehdorf, wie ihn Dierfeld so höhnisch genannt hatte, war eine imponierende Persönlichkeit und Dierfeld selbst mußte recht unscheinbar neben ihm wirken. Das war wohl auch dessen ganzer Reiz.

Er hatte sich ja schon früher immer feindlich zu ihm gestellt, weil Rehdorf ihm in allem überlegen war. Und wenn er ihn zehnmal den „verfloßenen“ Rehdorf nannte, er würde doch mit seiner Gegenwart rechnen müssen.

Ob Hans Rehdorf wohl noch so glühend zärtlich sein konnte wie früher? Sie spielte mit diesem Gedanken, der ihr das Blut rascher durch die Adern trieb, und ließ dabei ihre Augen eine verführerische Sprache reden. Er bemerkte es sehr wohl, und seine Augen wurden wieder streng und kalt. Es fiel ihm ein, daß er vor einigen Tagen, als er in der Stadt in einem Weinsalon geessen hatte, mehrere Offiziere von Frau Marianne Limbach hatte sprechen hören. Sie hatten erwähnt, daß Frau Mariannes Herz jetzt verwaist sei, weil ihr letzter Herr, Rittmeister Tattenbach, verlegt worden war. Grimmig hatte er da vor sich hingelächelt und dabei sich gedacht: „Sie scheint eine von den Frauen geworden sein, die sich durch allerlei Flirts über die Langeweile einer lieblosen Ehe trösten lassen.“ Ihr ganzes Benehmen ihm gegenüber zeigte ihm, daß sie vielleicht nicht abgeneigt war, an alte Erinnerungen ein neues, zartes Band zu knüpfen. Es stand fest bei ihm, daß er nicht nach Wollin gehen würde.

„Also, nicht wahr, Herr v. Rehdorf, Sie kommen nach Wollin?“ sagte Marianne bittend. „Ich bitte Sie sehr darum — schon der Leute wegen. Dierfeld moßte sich schon darüber, daß Sie auch bei uns noch nicht gewesen sind. Und mein Mann sagte ganz erkönnlich zu mir: „Ich denke Herr v. Rehdorf war so innig befreundet mit Euch. Warum läßt er sich nicht bei uns sehen? Ich bitte Sie — um unserer alten Jugendfreundschaft willen, besuchen Sie uns — recht bald — es könnte sonst — nun — Sie verstehen — mein Mann könnte Verdacht schöpfen.“

Unmutig preßte Rehdorf die Lippen zusammen. Sie erwiderte ihm andringlich. Aufbeugend hatte sie ihrem Mann nichts von ihren früheren Beziehungen zu ihm geachtet. Das war jedoch ihre Angelegenheit. Er hatte nicht Lust, sich darum irgendwelche Unbequemlichkeiten anzuladen. Keinesfalls war er gewillt, ihrer Einladung Folge zu leisten.

„Ich wüßte nicht, in welcher Weise es den Verdacht ihres Herrn Gemahls erregen könnte. Da ich vorläufig nirgends Besuche machen will, kann es nicht anfallen, daß ich auch nicht nach Wollin komme.“

„Aber Sie sollten kommen, ich lasse es einfach nicht zu, daß Sie sich wie ein Einsiedler in Rehdorf begraben!“ rief sie schmolend.

In diesem Augenblick erscholl in nächster Nähe der Gesang einer frischen, klaren Mädchenstimme:

„Wer recht in Freuden wandern will,
Der geh' der Sonn' entgegen.“

Marianne Limbach trat rasch einige Schritte von Rehdorf zurück, und in ihrem Gesicht erschien ein unbehaglicher Ausdruck.

„Da kommt meine Schwester — ich war ihr entgegengegangen — sie kommt von der Meierrei auf dem Vorwerk,“ sagte sie hastig und nahm eine gute Haltung an.

Hans Rehdorf lauschte auf den frischfrohen Gesang. Dieselbe Stimme hatte vor etwa zwei Stunden durch den Wald bis in sein einsames Zimmer geklungen und hatte ihn hinaus ins Freie gelockt. Wie Frühlingszauber und Lenzeswehen hatte die warme, junge Stimme sein Herz berührt. Er war sich mit einemmal bewußt geworden, wie herrlich der Frühling im deutschen Wald war. Und da war er planlos herumgestreift und hatte sich inhüllen lassen von Waldeszauber und Maienpracht. Er hatte mit Wonne den herbwärtigen Duft der jungen Birken eingeatmet und auf den Gesang der Vögel gelauscht.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Unterstützung erblindeter Krieger
find bei uns weiter eingegangen:

Theod. Gröble. Mk. 5.—
Von uns bereits abgeliefert . . . 266.70

Zusammen bis jetzt Mk. 271.70

Wir werden die Sammlung am 25. ds. Mts. schließen und bitten, für den edlen Zweck etwa noch bestimmte Beiträge bis dahin gest. abzuliefern.

Der Verlag des „Rheingauer Anzeiger.“

Verantw. Schriftleitung: J. S. Metz, Rüdesheim.

Haas

Haas

Neu eingetroffen

in grösster Auswahl

Kleider- u. Costüm-Stoffe

1. Preislage **1**⁴⁵
Mk.2. Preislage **2**⁵⁰
Mk.3. Preislage **3**⁷⁵
Mk.4. Preislage **5**²⁵
Mk.5. Preislage **6**⁷⁵
Mk.

Damen- u. Kinder-Mäntel-Stoffe

Spezialität: Astrachan

Sammt

M. 10.50, 12.50

M. 2.50, 3.75—9.—

Gebr. HAAS Nachf.,
Bingen, Salzstrasse.

Befanntmachung.

Störungen im Betriebe des Gaswerks machen es notwendig, daß bis auf weiteres die Leitung während der Tagesstunden morgens 8 bis nachmittags 4 Uhr gesperrt wird.

Während dieser Zeit sind sämtliche Hähne in den Hausleitungen geschlossen zu halten, da sonst bei Wiederanstellung des Gases leicht durch Gasausströmung Unfälle hervorgerufen werden.

Wir ersuchen mit dem Gasverbrauch sparsam umzugehen.

Rüdesheim, den 19. November 1915.

Die Verwaltung des Städt. Gaswerks.

Neu eröffnet.

RHEIN-HOTEL

BINGEN.

nahe dem Bahnhof und den Landebrücken der Dampfschiffe.

Einem verehrl. Publikum von Bingen und Umgegend beehre ich mich davon Kenntnis zu geben, dass ich das Rhein-Hotel käuflich übernommen habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, den Wünschen meiner werten Gäste nach jeder Richtung hin gerecht zu werden.

Für gute Küche und gute Weine, worunter feine Crescenzen, ist bestens gesorgt.

Indem ich auch das rheingauer Publikum zum Besuche höflich einlade, empfehle ich mich

hochachtungsvoll

Ferdinand Höhn

früherer Pächter der städt. Festhalle in Landau i. Pf.

Neuheit!

Außerst praktisch für unsere Truppen im Felde sowie für Jedermann:

Spezial-Wärme-Decken

mit Filzummantelung und Erbsenstrohkissen. Diese Spezial-Wärme-Decken „Kettung“ haben sich gegenüber elektrischen und dergl. Apparate sehr bewährt und im Taschenformat verpackt und selbsttragend verpackt.

Bei dem billigen Preis von Mk. 1.50 einschließlich Filzball und 5 Erbsenstrohkissen ist die Anschaffung Jedermann ermöglicht.

Die Apparate sind vorrätig bei

Fischer & Mez,
Rüdesheim.

Alle

1898er Kameraden

werden am Sonntag, den 21. ds. Mts., nachm. 2 Uhr, zu einer Besprechung ins „Arakeisen“ eingeladen.

Mehrere Kameraden.

Gütiger Holzküfer

für dauernd gesucht.

Offerten mit Angabe der Lohnansprüche unter „Holzküfer“ an die Exped. ds. Bl.

Herr sucht:

möbliertes Zimmer

eventl. mit Pension, Nähe Bahnhof. Offert. nur mit Preisangabe unter A. B. C. an die Exped. ds. Bl.

Kath. Kirche, Rüdesheim

26. u. letzter Sonntag nach Pfingsten. Evangelium: Vom Greuel der Verwüstung. Matth. 24, 15—35.

6 Uhr Beichtstuhl.

7 Uhr heil. Kommunion.

7 Uhr Frühmesse.

9 Uhr Schulmesse.

10 Uhr Hochamt mit Predigt.

12 Uhr Erntedankfest.

Abends 6 Uhr Sakram. Andacht und Gebet für Vaterland und Heer, insbesondere für die gefallenen Krieger.

Die heil. Messen sind in der Woche um 7 und 7 1/2 Uhr.

Mittwoch 6 Uhr hl. Messe in der Schwesternkapelle.

Evangelische Kirche

in Rüdesheim.

Sonntag, den 21. Novbr.

(Totenfest.)

Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst.

Gedächtnisfeier für die Gefallenen aus unserer Gemeinde.

Kollekte für das Diakonissenhaus.

Paulinenstiftung in Wiesbaden.

Vorm. 11 Uhr: Kinder Gottesdienst.

Donnerstag, den 25. Novbr.

Abends 8 Uhr: Kriegsgefallene.